



Die Nutzung von sozialwissenschaftlichen Daten im Krisenmanagement



et ein Lagebild
ungsverhalten?

Das Lagebild Bevölkerungsverhalten im BBK

- Notfallvorsorge und Selbsthilfefähigkeit,
- Risikowahrnehmung, Ängste und Sorgen,
- sozialer Zusammenhalt und
- Vertrauen in Bevölkerungsschutz-Strukturen.

In einer Krisenlage dienen diese Erkenntnisse als Referenzwerte. Sie werden ergänzt um ereignisbezogene Inhalte und Daten sowie um Empfehlungen für das Krisenmanagement.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Zentrale Bundesbehörde für den Bevölkerungsschutz

- Unterstützung von Bund, Ländern und Kommunen bei Krisenvorsorge und **Katastrophenschutz**
- Entwicklung von Konzepten zum **Zivil-** und **Katastrophenschutz**
- **Sensibilisierung** und Förderung von **Selbstschutz** der Bevölkerung (Risiko- und Krisenkommunikation)



Aufgaben des BBK

Ereignisbewältigung

Gemeinsames Melde- und Lagezentrum von Bund und Ländern (GMLZ)

Ressourcenmanagement

Datenanalyse und Fernerkundung (Copernicus)

Koordinierungsstelle Nachsorge, Opfer- und Angehörigenhilfe (KoSt NOAH)

Zivilschutz- und ergänzende Ausstattung

Erstellung von Rahmen- und Fähigkeitskonzepten

Sanitätsdienst / gesundheitlicher Bevölkerungsschutz / Betreuung

Fahrzeuge / Zivilschutzhubschrauber

CBRN-Schutz

MTF / ATF (Medizinische/ Analytische Task Force)

Warnung

Betrieb und Bereitstellung des Modulare Warnsystems (MoWaS) mit mehr als 350 MoWaS-Stationen in Leitstellen und Behörden

WarnApp NINA

Warnung im Zivilschutz- bzw. Verteidigungsfall (sofern nicht Länder im Auftrag des Bundes warnen)

Forschung und Beratung zu Warneffektivität

Selbstschutz

Multimediale Informations- und Unterstützungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen (z.B. Schulen)

Informationskampagnen

Schriftliche und telefonische Beratung für Bürgerinnen und Bürger

Veranstaltungen (z.B. Gemeinsamer Bevölkerungsschutztag von Bund und Ländern, Messen)

Forschung & Ausbildung

Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (BABZ)

Ausbildungsk Kooperationen mit Dritten

Zivile Notfallplanung

Nationales Krisenmanagement / Risikoanalysen

Infrastrukturschutz

Krisenmanagementübungen zwischen Bund und Ländern

Baulicher Bevölkerungsschutz



Bevölkerungsverhalten in Krisen

*„Chaos, Panik, Plünderungen
und soziale Zusammenbrüche in
Katastrophen ...*



Ausgangslage

- **Traditionelles Bild von Bevölkerung:** homogen, passiv, muss aufgeklärt und geschützt werden
- **Bild in den (fiktionalen) Medien:** sozialer Zusammenbruch, Chaos, Panik, Plünderungen und Gewalt
- **Häufige Annahmen in Krisen und Katastrophen:** unsozial, apathisch, panikartig („Katastrophenmythen“)

Mit K.I. generiertes Foto

Bevölkerungsverhalten in Krisen

*„Chaos, Panik, Plünderungen und soziale Zusammenbrüche in Katastrophen **sind Stereotype und Mythen**. Das ist der durchgehende empirische kulturelle Befund seit Beginn systematischer Studien in den 1950er-Jahren bis heute.“*

Elke Geenen, Katastrophensoziologin 2010



© Enrico Di Cino / stock.adobe.com

Bevölkerungsverhalten in Krisen

Prosoziales Verhalten
überwiegt, ...

Katastrophensoziologie

- Fokus auf das Bevölkerungsverhalten **in der unmittelbaren Lagebewältigung**
- **Prosoziales Verhalten und wechselseitige Unterstützungs-bereitschaft** als dominante Merkmale der sogenannten emergency phase diagnostiziert
- Verhalten der Betroffenen zielt darauf ab, die **Sicherheit anderer** und das alltägliche Zusammenleben der Gemeinschaft wiederherzustellen
- Betroffenheit fördert **Solidarität**

Bevölkerungsverhalten in Krisen

...dennoch gibt es in jeder Krise **auch antisoziales Verhalten**.

Kriminalsoziologische Studien

- Untersuchen eher die **nachgeordnete Phase** der Aufräum- und Wiederherstellungsarbeiten (recovery phase)
- Darin werden **antisoziale Verhaltensweisen und Formen kriminellen Verhaltens** stärker sichtbar.
- Katastrophen können **günstige Gelegenheitsstrukturen** schaffen
- **Ansteigende Kriminalitätsraten spezifischer Delikte**, wie Eigentumsdelikte, häusliche Gewalt, Betrugsdelikte
- Hinweise auf **antisoziale Verhaltensweisen**, die Wucher und Preistreiberei oder Hamsterkäufe

Das Bevölkerungsverhalten in Krisen

Einflussfaktoren



Ereignisunabhängig

- Zusammenhalt
- Risikokommunikation
- Sozialräumliche Bedingungen
- Gesellschaftlicher Wandel
- Politik
- Sozio-ökonomische Faktoren
- Psychosoziale Faktoren

In der Krise

- Schadensausmaß (lokale vs. Gesamtgesellschaftliche Betroffenheit, Auswirkungen auf den Alltag, ...)
- Dauer (Phase, Katastrophenmüdigkeit, ...)
- Gelegenheitsstrukturen (
- Infrastruktur
- Krisenmanagement und –kommunikation (Akzeptanz, Vertrauen, Partizipation, ...)

Warum es ein „Lagebild Bevölkerungsverhalten in Krisen“ braucht

- Einbezug von **Potenzialen, Ressourcen, Bedürfnissen** der Menschen (in Krisenlagen)
- Fundierte **Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen** für Krisenstäbe für eine passgenaue Risiko- und Krisenkommunikation und Unterstützung der Bevölkerung
- Analyse von **Wirkzusammenhängen**
- Ableitung von **Handlungsempfehlungen**
- **Entkräftigung von verbreiteten Katastrophenmythen** (Panik, Plünderungen, Passivität)



Das Lagebild Bevölkerungsverhalten liefert eine **evidenzbasierte Entscheidungsgrundlage** für das Krisenmanagement.



Aufbau des Lagebilds Bevölkerungsverhalten

Von der Forschung zur Praxis

Dauerhafte Fortführung eines Lagebilds Bevölkerungsverhalten auf Bundesebene.
Zulieferung in der Lage. Förderung eines skalierbaren Preparedness-Index.
Monitoring wesentlicher Einflussfaktoren auf/Bestandteile vom Lagebild
Bevölkerungsverhalten im zeitlichen Verlauf.

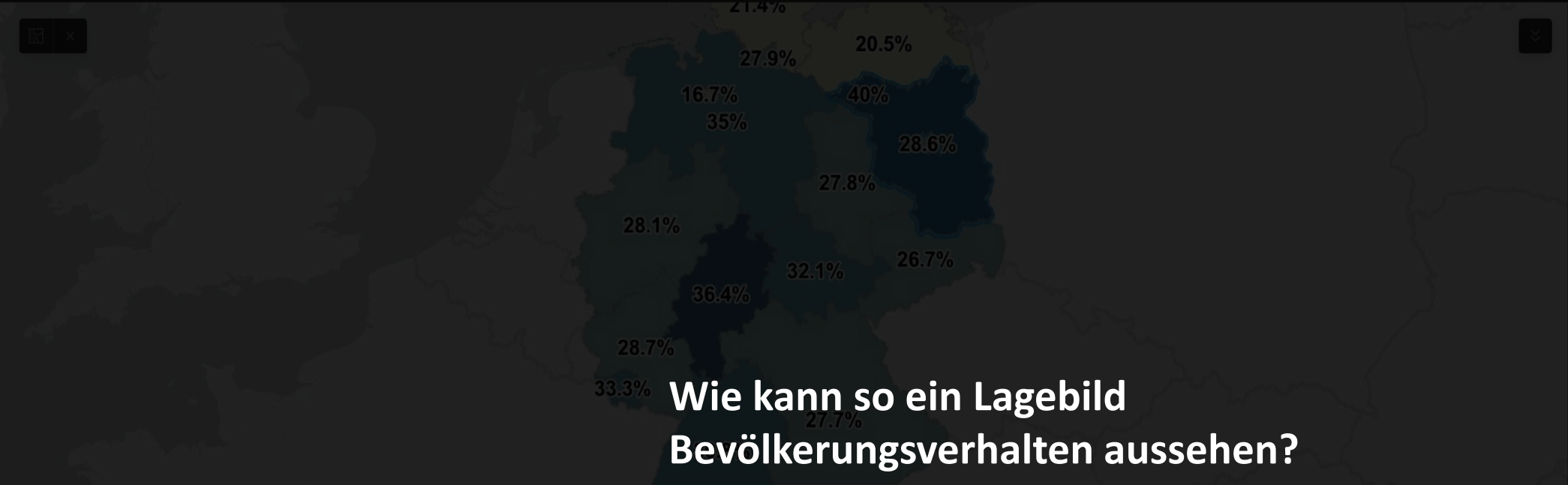
*Daten zum Bevölkerungsverhalten, die **in regelmäßigen Abständen** erhoben werden, um die **Wirkzusammenhänge** im Kontext und in Abhängigkeit gesellschaftlichen Wandels zu*

Theoriegeleitete Entwicklung einer evidenzbasierten Grundlage

*Ereignisbezogene Daten, die **in einer Lage** erhoben werden, um wichtige Informationen zum Bevölkerungsverhalten **aufbereitet an Krisenstäbe** weiterzuleiten.*

Evidenzbasierte Entscheidungsgrundlage für Krisenstäbe





Wie kann so ein Lagebild
Bevölkerungsverhalten aussehen?

GDI-TH, Esri, TomTom, Garmin, FAO, NOAA, USGS | Befragungsdaten: © BBK (2026), K-4 Bundesländergrenzen: © GeoBasis-DE/ BKG (2022); Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0> Datensatz ist abruf... Powered by Esri

Brandenburg

Gezielte Vorsorge betrieben:

40 %

Bundesweit: 29,8 %

Lebensmittelvorrat

60 %

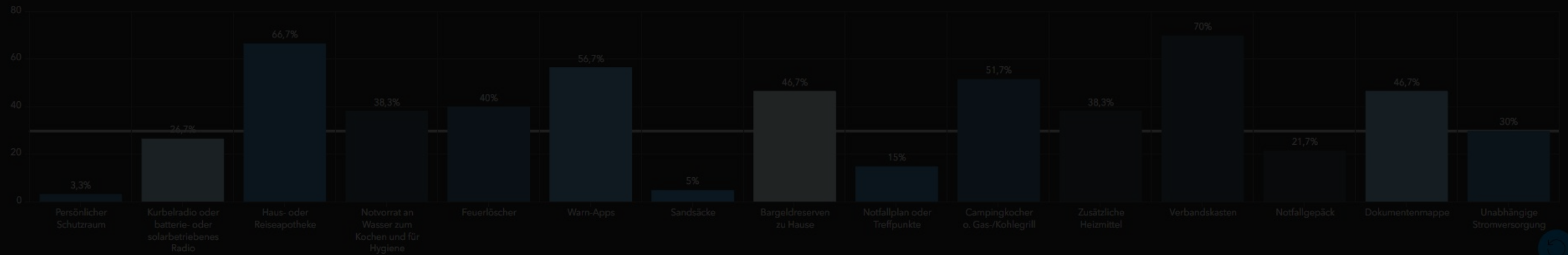
kommen keine 10 Tage aus.

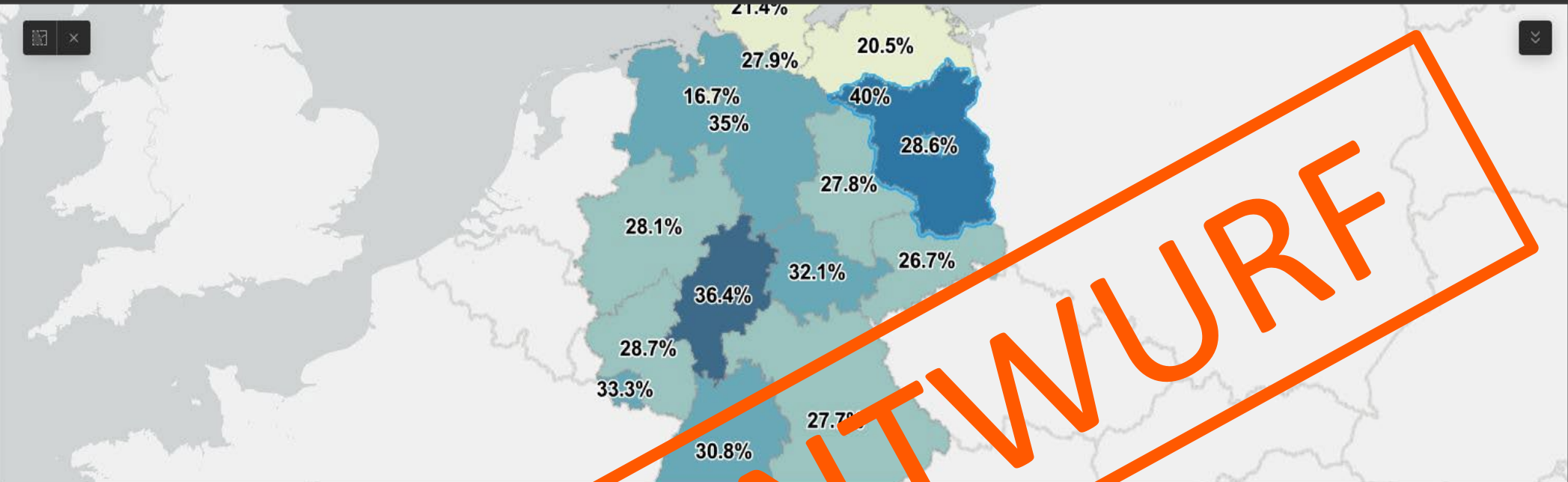
Trinkwasservorrat

92 %

kommen keine 10 Tage aus.

Anteil der Menschen, die gezielt Vorsorge betrieben haben (Kartenauswahl basiert)

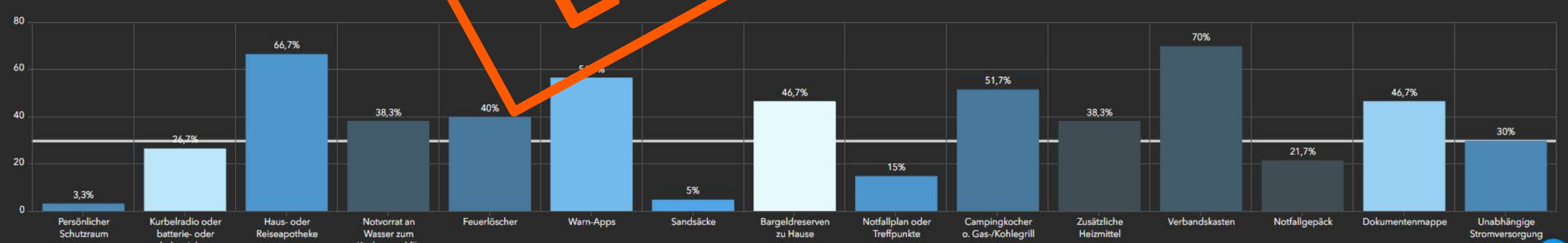




GDI-TH, Esri, TomTom, Garmin, FAO, NOAA, USGS | Befragungsdaten: © BBK (2026), K-4 Bundesländer, Grenzen: © GeoBasis-DE/BKG 2024, Daten: Lizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0> Datensatz ist abrufbar... Powered by Esri

Brandenburg

Anteil der Menschen, die gezielt Vorsorge betrieben haben (Kartenauswahl basierend auf)



Gezielte Vorsorge betrieben:

40 %

Bundesweit: 29,8 %

Lebensmittelvorrat

60 %

kommen keine 10 Tage aus.

Trinkwasservorrat

92 %

kommen keine 10 Tage aus.



Herausforderungen und Bedarfe

- Grundlagenforschung, um **Wirkzusammenhänge** in den Blick zu nehmen und in konkrete **Handlungsempfehlungen** zu überführen
- Valide **Messinstrumente**, Skalenentwicklung
- Identifikation & Implementierung von **externen Datenquellen**
- Nutzung von **aktuellen Daten in Krisenlagen** (Rapid Response)



Kooperationsmöglichkeiten

- Veranstaltungen & Vernetzung
- Förderung von Forschungsprojekten
- Beteiligung an Forschungsprojekten





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Svenja Boberg

E-Mail: svenja.boberg@bbk.bund.de

Referat K.4 – Bevölkerungsverhalten in Krisen

Emil-Nolde-Straße 7, 53113 Bonn

Team

Leitung: **Dr. Michèle Roth-Dührkoop**

E-Mail: Lagebild-BV@bbk.bund.de

Tobias Hahn, Aljoscha Mayer, Rike Richwin, Alena Sinnappoo, Dr. Bo Tackenberg, Volker Tondorf

